

Universitätsplatz 1, Hauptgebäude der Universität Rostock, 10–13 Uhr

An der Stelle der Alten Universität, des „Weißen Kollegs“, wurden 1867 bis 1870 der Mittelbau und der rechte Flügel des Universitätshauptgebäudes nach Plänen des Architekten Hofbaumeister Helmuth Bogislav Hermann Willebrand (1816-1899) errichtet. Nach Restaurierung von Dach und Fassade zu Beginn der 90er Jahre wird das Hauptgebäude seit 2009 auch im Inneren umfangreich saniert. Ein Abschluss der Arbeiten wird Ende 2012 erwartet.

- Informationen im Eingangsfoyer zum Stand der Sanierungen des Universitätshauptgebäudes durch den Betrieb für Bau und Liegenschaften



Koßfelderstraße 11, 10–14 Uhr

Auf dem Grundstück des barocken Stadtpalais des Bürgermeisters Engel entstand nach einer Teilung im Jahre 1875 das heutige Antlitz des Hauses Koßfelderstraße 11. Hinter der wohl proportionierten und doch schlichten Fassade verbirgt sich ein Innenleben, welches in Rostock einmalig ist und den besonderen Denkmalwert ausmacht. Zwischen 1870 und 1910 hatte der damalige Eigner, der Rechtsanwalt Friedrich Groth, eine Ausstattung zusammengetragen, deren aus dem norddeutsche Raum stammende Stücke vom 16. bis ins 19. Jahrhundert zu datieren sind. In seiner Geschlossenheit und handwerklichen Qualität ist die Innenausstattung ein selten gewordenes Beispiel für die traditionsbewussten Ansprüche des hanseatischen Bürgertums im späten 19. Jahrhundert.

- Präsentation des Gebäudes, Führungen in kleinen Gruppen (evtl. Wartezeiten)



August-Bebel-Straße 1, 10–17 Uhr Historisches Kunst- und Altertummuseum/ Societät Rostock maritim e.V.

1856/57 nach einem Entwurf des Doberaner Baumeisters C.F.G. Storrer als Gesellschaftshaus für den Verein Societät errichtet. 1901 erwarb



es die Stadt und ließ es in den Folgejahren durch Stadtbaudirektor Gustav Dehn zum Museum umbauen.

11 Uhr und 13 Uhr

- Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock
Vortrag: Ein Leuchtturm für Rostock. Ein Blick in die Zukunft: Ein Spaziergang in Bildern durch das historische Kunst- und Altertummuseum und das neue Museum für Kunst- und Kulturgeschichte



Ehemaliges Botanisches Institut, Doberaner Straße 143, 10–14 Uhr

Neben der stark überformten Villa Patriotischen Weg 120 ist die ehemalige Schatz'sche Villa/ das ehemalige Botanische Institut der letzte Vertreter der vorstädtischen Villen auf dem ehemaligen Mühlenberg in der heutigen Kröpeliner-Tor-Vorstadt.

- Präsentation der bauhistorischen Befunde, Ausstellung zur Geschichte des Hauses
- Restaurator Jörg Schröder, Architektin Barbara Hass



Kröpeliner Tor, 10–17 Uhr

Geschichtswerkstatt im Kröpeliner Tor

- **Ausstellungen (10-18 Uhr, Eintritt frei):**
„Dem Bürger zur Ehr – dem Feind zur Wehr. Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute“
„Schlechtwetter“. Eine Fotoausstellung des Rostocker Colorclubs
„Mein schönes Stück Rostock“. Fotoausstellung über die Stadtteile Groß Klein, Schmarl, Dierkow und Toitenwinkel
Führungen (keine Gebühr):
■ **10 Uhr:** Stadtführung „Aufbruch, Industrialisierung, Modernisierung. Das 19. Jahrhundert im Stadtbild von Rostock“ (Dr. Ingo Koch)
■ **15 Uhr:** Torführung (Gisela Drusche)



Peter-Weiss-Haus, ab 11 Uhr

Im Jahr 2014 jährt sich die Grundsteinlegung von Steinbeck's Keller - später Mahn & Ohlerichs Keller und Haus der DSF, heute Peter-Weiss-Haus - zum 150. Mal und soll mit einer Publikation



gewürdigt werden. Der Rostocker Lokalhistoriker Jens Andrasch arbeitet seit über einem Jahr an seiner Recherche zur Geschichte des Gebäudes als Gesellschaftsbau und stellt ausgewähltes Material aus seinem Archivbestand aus.

- **ab 11 Uhr:** Gastronomie mit Brunch im Freigarten
- **11 bis 16 Uhr:** Informationstisch mit Jens Andrasch
- **20 Uhr:** Jazz-Konzert im StudioHdF mit „SATYRE“ aus Rostock (www.satyre33.com) und dem Berliner Trio „WILCKTRON“ (www.wilcktron.de)

Internet: www.peterweisshaus.de



St.-Georg-Straße 103, Villa, 10–17 Uhr

- Villa aus dem Büro des Rostocker Architekten Paul Korff (1912), Edelputzbau mit neobarocken Elementen mit gut erhaltener und behutsam restaurierter Innenausstattung
- Präsentation der Befunduntersuchungen, Ausstellung und Besichtigung nach der umfassenden Sanierung und Restaurierung
- Führungen durch die Besitzerin



Beginenberg 2, 10–18 Uhr Ehemalige Ausspanne in der Altstadt mit historischer Kelleranlage

- **Ausspanne(n) bei Maria Pistor**
Hier haben Reisende früher ihre Pferde ausspannen und versorgen können, daher stammt die Bezeichnung Ausspanne. Kleine kulinarische Angebote im verwunschenen Garten und im romantischen Keller.
– *Gewölbekeller- / Gartenbesichtigung*
– *Foto-Ausstellung ‚Reise-Orte‘ mit Sylvia Landeck*



Heimatmuseum Warnemünde, 10–17 Uhr

- **Führungen zum Thema des Tages:**
Entwicklung Warnemündes zum Badeort

Neben der Dauerausstellung kann auch die laufende Sonderausstellung „Hamsterfahrten, Klavierkonzerte und ein Hauch von Papyrossi“ – Erinnerungen an die Nachkriegszeit in Warnemünde von 1945 bis 1950 besichtigt werden.

Eintritt frei



Tag des offenen Denkmals

Romantik, Realismus,
Revolution –
Das 19. Jahrhundert

11. September 2011



Der Tag des offenen Denkmals in Rostock

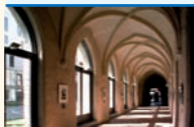
„Romantik, Realismus, Revolution – Das 19. Jahrhundert“ heißt das Motto des Tags des offenen Denkmals 2011. Damit widmet sich der Denkmaltag einer der stilistisch vielseitigsten und an technischen Neuerungen reichsten Epochen der Bau- und Kunstgeschichte.

Politisch wie gesellschaftlich war das 19. Jahrhundert von Umbrüchen geprägt – so auch in Rostock: Der Rostocker Feldherr Leberecht v. Blücher, der an dem Sieg über Napoleon maßgeblich beteiligt war, wurde 1814 jubelnd in Rostock empfangen. Der Wiener Kongress sicherte den Herzogtümern Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin den Status des Großherzogtums zu, dem damit auch Rostock angehörte. Nach der Aufhebung der Kontinentalsperre 1813 konnte sich die Stadt zu einem bedeutenden Ostseehafen entwickeln. Handel und Handwerk erblühten, die Stadt prosperierte. Die industrielle Entwicklung begann in Rostock erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, blieb aber vor allem an den Schiffbau gebunden. 1846 erhielt Rostock den Anschluss an das Bahnnetz durch den Bau des Friedrich-Franz-Bahnhofes.

1871 wurde das Großherzogtum Mecklenburg Mitglied des Deutschen Reiches, was Rostock ein weiteres Aufblühen bescherte. Die Einwohnerzahl verdoppelte sich auf über 60 000, die Vorstädte Kröpelinertor- und Steintor-Vorstadt wurden errichtet, für letztere leistete man sich sogar den seinerzeit vielgefragten Karlsruher Oberbaurat Reinhard Baumeister. Warnemünde entwickelte sich zur gleichen Zeit entwickelte zu einem der bedeutendsten Seekurorte in Deutschland.

Das 19. Jahrhundert brachte der Stadt mit der umfassenden Industrialisierung neuen Reichtum, was sich in vielen Gebäuden und Anlagen dieser Zeit heute noch deutlich zeigt. Um 1830 – nach gut 600 Jahren – begann Rostock sich über die mittelalterlichen Grenzen hinaus baulich zu entwickeln. Das erste Stadt Krankenhaus wurde 1852 am heutigen Gertrudenplatz errichtet, der erste kommunale Friedhof (der Alte Friedhof und heutige Lindenpark) wurde 1831 eröffnet. 1870 erhielt die Universität ihr heutiges Hauptgebäude. Der Rückbau der Befestigungsanlagen begann. Der größte Teil der Rostocker Wallanlagen, von der Fischerbastion bis zum Steintor wurde für die Öffentlichkeit in Parkanlagen umgestaltet. Einen bedeutenden Anteil daran hatte der Verschönerungsverein, der in der Zeit von 1836 bis 1872 bestand.

Zentrales Zeugnis dieser stadtbaugeschichtlichen Epoche sind der heutige Rosengarten und die Wallstraße. An der sogenannten Wallpromenade entstanden nach dem Abtragen der Stadtmauer eine Reihe wichtige öffentliche Gebäude. Neben der bereits seit 1844 errichteten Friedrich-Franz-Schule entstanden 1866 die Große Stadtschule und 1879-81 das neue Hauptpostamt im neugotischen Stil. 1889-93 bekam das Steintor Konkurrenz durch den pompösen historistischen Backsteinbau des Ständehauses. Als Pendant für diese repräsentativen Bauten wurde auf dem zugeschütteten Wallgraben die „Anlage vor der Post“ gestaltet (Stadtgärtner Johann Sommerfeldt 1879-81) – der heutige Rosengarten. In Einheit mit dem Gesellschaftshaus des Vereins „Societät“ – seit 1903 Kunst- und Altertumsmuseum der Stadt und dem 1895 eröffneten Neubau des Rostocker Stadttheaters präsentierte sich die Hansestadt Rostock im Ausgang des 19. Jahrhunderts an diesem Platz in einem Feuerwerk an Architektur – Zeugnis einer selbstbewussten modernen Stadt.



Die Auftaktveranstaltung am Vorabend, Sonnabend, 10.09.2011

Hochschule für Musik und Theater Katharinenstift 8, 19:30 Uhr

■ Studenten der HMT musizieren zugunsten von St. Marien

Traditionelles Benefiz-Wandelkonzert der Hochschule für Musik und Theater Rostock zum Tag des offenen Denkmals

- Orgel- und Kammermusiksaal
- Karten im offiziellen Vorverkauf zu 15,00 Euro zzgl. VVK, Restkarten an der Abendkasse

Programm am Sonntag 11.09.2011

Barocksaal, 10–17 Uhr

1750 entstand nach Entwürfen des französischen Architekten Jean Laurent Legeay der Barocksaal als Ergänzung zum Großherzoglichen Palais (1714). Die Sanierung des Saales wurde in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Dem Palais selbst steht eine Instandsetzung noch bevor, jedoch brachten bereits vorbereitende Untersuchungen erstaunliche Neuigkeiten zu Tage.

- Besichtigung des Barocksaals
- Erläuterungen zur Sanierung (Büro MATRIX)
- Ausstellung zur aktuellen Bauvorsuchung über das Großherzogliche Palais (Restaurator Jörg Schröder)

St. Marienkirche, 11–17 Uhr

Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, das restaurierte mittelalterliche Geläut aus vier Bronzeglocken und einer neuen Glocke im Glockenstuhl von 1430 hängend, zu besichtigen. Nach 103 Jahren ist es gelungen diese Kunstwerke wieder in St. Marien zu versammeln.

Programm:

- 1. Aktuelle Ausstellung in der Südturmhalle zu den Bausicherungen seit 1992 und zu den restaurierten Glocken sowie der neugegossenen Entlastungsglocke (Modell), gestaltet durch den Rostocker Bildhauer Wolfgang Friedrich,



- 2. Begehung des Turms bis zur Glockenstube mit Besichtigung des restaurierten mittelalterlichen Geläuts aus Bronzeglocken und der neuen Glocke,
- 3. Stände mit Handarbeiten des Handarbeitskreises der Innenstadtgemeinde (Frau Loheit), Fotografien (Fam. Nath) und Bastelarbeiten, Spenden kommen den Bauaufgaben an St. Marien zugute,
- 4. Ein Stand des „Eine Welt“ Ladens für den „Fairen Handel“ mit Kaffeeausschank und ein Kuchenbasar in der Südsakristei,
- 5. Prof. Dr. Schukowski erläutert die Astronomische Uhr und teilt neue Forschungsergebnisse mit,
- 6. Mitglieder des Fördervereins stellen das inzwischen restaurierte „Vergessene mittelalterliche Tafelbild“ vor und stehen für Führungen im Kirchenraum bereit,
- 7. Kirchenmusiker, Kantor Karl-Bernhardin Kropf stellt um 12.00 Uhr und um 15.00 Uhr die Orgel vor, um 13:30 Uhr berichtet er von den restaurierten Glocken der Marienkirche.
- 8. Die Besteigung des Turms über die Südwendeltreppe und die Besichtigung ist in Gruppen möglich, oben sachkundige Erläuterungen durch die Tragwerksplaner und den Holzschützer (Herrn Baschista),
- 9. Im Nordquerhaus wird an modernster Technik Einblicke in die Vermessung der Marienkirche gegeben.

Klosterhof 7, Kloster zum Heiligen Kreuz, Kulturhistorisches Museum Rostock, 10–18 Uhr

1270 gestiftetes und in mehreren Bauphasen errichtetes Zisterzienser-Nonnenkloster – einzige weitestgehend erhaltene Klosteranlage in Rostock, seit 1980 Sitz des Kulturhistorischen Museums Rostock

■ 10 Uhr

Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock
Vortrag: „Das Kloster zum Heiligen Kreuz in den letzten 100 Jahren in Bildern und historischen Fotografien“

■ 15 Uhr

Dr. Steffen Stuth, Kulturhistorisches Museum Rostock
Führung: Das Kloster zum Heiligen Kreuz als Museum. Rundgang zur Bau- und Nutzungsgeschichte am Ende der Sanierungsarbeiten“



Große Wasserstraße 30 Kaufmannshaus Krahnstöver, 10–17 Uhr

1376 erstmals urkundlich erwähnt, ist es eines der ältesten Bürgerhäuser Rostocks. Seit 1876 wurde die Fabrik erweitert und als „Julius Krahnstöver, Korn- und Branntweimbrennerei, Hefe- und Liqueurfabrik“ bekannt.

Führungen:

- durch Joachim Meier
- Ausstellungen:**
- Historische Giebelhäuser der Hansestadt Rostock
- Ostseelandschaften ... einmal anders

– Mittagstisch möglich!



Wokreter Straße 40 Hausbaumhaus, 10–17 Uhr

Ausstellung:

- zur Baugeschichte des Hauses
- 11 Uhr

- Vortrag von Berthold Brinkmann: Bilder zu „Romantik, Realismus, Revolution – Das 19. Jahrhundert“ in der Hansestadt Rostock

– Eintritt frei
– Catering im Untergeschoss



Ständehaus, 10–13 Uhr

Das Ständehaus Rostock wurde in der Zeit von 1889 bis 1893 im Auftrage der Mecklenburgischen Ritterschaft als Sitz der von 1526 bis 1918 in Rostock ansässigen Landständischen Verwaltung errichtet. Architekt war der Doberaner Baurat Gotthilf Ludwig Möckel (1835-1915). Das Gebäude ist Ergebnis eines 1887 durchgeführten Architekturwettbewerbes, bei dem Möckel den zweiten Preis erhalten hatte und gilt heute als typisches Beispiel der historisierenden Architekturhaltung des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

- Präsentation von Innenhof und Festsaal des Ständehauses (heutiger Plenarsaal des Oberlandesgerichts)
- Ausstellung zur erfolgreichen Sanierung durch den Betrieb für Bau und Liegenschaften